

Ausgabe 66:

Liebe Leserinnen und Leser,

einerseits informativ, andererseits unterhaltsam, das soll Herdfeuer sein. Der erste Artikel dieser Ausgabe erfüllt eigentlich beide Anforderungen. Er informiert darüber, wie „damals“ ein Blót gefeiert wurde, reizt aber auch zum Lachen. Denn heute sind wir viel besser, davon bin ich überzeugt. Blóts sind heute einfach kein Abenteuer mehr, oder? Alice D. berichtet aus der Geschichte des modernen Heidentums, Als Blóts noch ein Abenteuer waren. Ja, so muss es damals öfter gewesen sein, als noch keiner so recht wusste, wie das so ist mit Ásatrú, Blóts und dem ganzen Drumherum.

Sehr informativ geht es weiter. Der germanische Weltenbaum lautet der Titel des Artikels von Jordsvin. Wir erfahren die Geschichte von Irminsûl, Yggdrasill und anderen Varianten. Zudem werden die „Bewohner“ des Weltenbaums vorgestellt. Nun reicht es nicht, sich zu informieren. Daher gibt der Artikel auch Handlungsempfehlungen, einschließlich einer geführten Meditation und Warnungen für schamanisch (durch den Weltenbaum) Reisende.

Heidentum gilt allgemein als Naturreligion. Brauchen wir also im Hinblick auf Umwelt- und Naturschutz eine spezifisch heidnische Öko-Ethik? Vendel Farkas meint: Die Riesen stehen vor den Toren! und geht dieser Frage nach.

Die Niederungen, die im ersten Artikel deutlich werden, haben wir ja nun lange verlassen. Heutige Heiden sind authentisch. Götter, Rituale, Gebräuche, alles ist umfassend erforscht und sorgsam rekonstruiert. Oder etwa doch nicht? Wie authentisch ist eigentlich all das, was das heutige Heidentum ausmacht? Andreas Mang nimmt Stellung Zur Authentizität des germanischen Neuheidentums. Er untersucht einzelne, im modernen Heidentum gerne verwendete Symbole (einschließlich der Irminsul) und Handlungen und klassifiziert diese bezüglich ihrer Authentizität mit einem Ampel-System (nein, keine Politik ...). Durchaus überraschend, was dabei rot und was grün wird. Haben Leser vielleicht eine andere Meinung?

Die in Heft 64 begonnene Reihe über Urzeit war's, da Ymir hauste ... von Günna Stienecke wird mit Teil 3 fortgesetzt. Die Kinder (und natürlich auch die Erwachsenen) lesen – mit ein paar ganz anderen Details – die Geschichte von Freir und Gerd. Und Skirnir natürlich, ohne den das Ganze so gar nicht hätte stattfinden können.

Zur Auflockerung folgt ein Gedicht über Erntedank in der Bronzezeit von Scutara.

Genau wissen wir es ja nicht, was so alles in Helheim passiert, da bisher kaum jemand von dort zurückgekehrt ist. Aber wenn die bekannten Geschichten stimmen (davon gehen wir aus), dann könnte es sich so zugetragen haben wie in der Geschichte Trouble in Helheim – Eine gehäkelte, rustikale und nicht ganz ernst gemeinte Geschichte aus einem Karton. Für Idee, Story, Bauten und Fotos zeichnet Rex Schulz verantwortlich, Figuren und kreative Muse hat Heike Schulz beigetragen.

Ganz real und vereinsbezogen geht es weiter. Trotz aller Freundschaft innerhalb des Eldarings kommt es gelegentlich zu Konflikten. Als Lösung wurde eine Ombudsstelle gegründet. Daher erscheint hier eine Vorstellung der Ombudsstelle Mimirs Brunnen von den Beteiligten Ulrike Müller und Petra Bolte.

Zwei aktuelle Rezensionen beschließen diese Ausgabe.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer und viel Vergnügen mit dem Heft.

Für das gesamte Redaktionsteam

Ulf

INHALT

Rezensionen -

Vorstellung der Ombudsstelle Mimirs Brunnen - Ulrike Müller & Petra Bolte

Als Blóts noch ein Abenteuer waren - Alice D.

Die Riesen stehen vor den Toren! - Vendel Farkas

Der germanische Weltenbaum - Jordsvin

Zur Authentizität des germanischen Neuheidentums - Andreas Mang

Trouble in Helheim - Heike & Rex Schulz

Erntedank in der Bronzezeit - Scutara

„Urzeit war's, da Ymir hauste ...“ - Günna Stienecke